

## Andacht für den 7. Mai

Losung: Du bist ein Gott der Vergebung, gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Güte.  
(Neh 9,17)

Lehrtext: Sind wir untreu, so bleibt er treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen. (2Tim 2,13)

Im Laufe der Jahrtausende wurde vieles über Gott gesagt. Gott ist der Schöpfer aller Dinge. Gott ist König. Gott ist Jesus Christus. Gott ist Geist.

Hinter diesen Vorstellungen stecken Bilder, die wir uns ohne darüber nachzudenken ausmalen: Als Schöpfer stellen wir ihn uns vielleicht als einen Künstler in einer Werkstatt vor, der die kleinen Miniaturen auf seiner bunten Weltkugel gerade anmalt. Als König sitzt Gott auf einem aufwändig gestalteten Thron, den so viel Licht umgibt, dass wir Gottes Gesicht gar nicht erkennen können. Als Jesus Christus ist Gott ein ganz normaler Mann, der Kleider aus schlichtem Leinstoff und Sandalen aus Leder trägt. Seine Haare sind braun und etwa schulterlang. Sein Gesicht zeichnet sich durch braune Augen und einen Vollbart aus, seine Gesichtszüge sind freundlich. Ganz menschlich tritt uns Gott in diesem Mann gegenüber. Als einer von uns. Als Geist ist Gott immer anders: Mal ist er wie Wind oder Rauch, mal ist er eine Taube, mal sieht er aus wie eine blaue Flamme. So richtig fassen können wir Gott in diesen Bildern aber nicht.

Wir beschreiben Gott jedoch nicht nur mit solchen Bildern. Wir Menschen schreiben ihm seit langer, langer Zeit immer wieder menschliche Eigenschaften zu. So wie es im Losungstext bei Nehemia der Fall ist: Gott ist gnädig, barmherzig, langmütig und reich an Güte. Genauso wird Gott in der Bibel aber auch als zornig und strafend beschrieben, als reumütig und als versöhnlich. Wir Menschen machen mit Gott unsere eigenen menschlichen Erfahrungen. Das, was wir mit ihm erleben, das beschreiben wir nur mit den Worten, die wir kennen und mit Bedeutung füllen können. Bei unserer menschlichen Beschreibung von Gott schwingen aber auch immer die Dinge mit, die über unsere Vorstellung hinaus gehen. Sowas wie Allmacht, Allwissenheit oder Ewigkeit. Solche Dinge sind für uns aber reine Spekulation und können von uns weder bewiesen noch widerlegt werden.

Was für uns selbst aber ganz begreifbar ist, das sind eben die Eigenschaften oder Bilder von Gott, die wir nachvollziehen können. Wenn Nehemia von einem Gott der Vergebung spricht, dann übertragen wir diese Erfahrung auf unsere zwischenmenschliche Ebene. Wir können nachfühlen, wie gut es tut, wenn jemand uns vergibt und wir können nachfühlen, wie schwierig es manchmal ist, jemandem zu vergeben. Ein anderes Beispiel dafür ist Gottes Langmütigkeit: Wie wohltuend ist es manchmal, wenn jemand Geduld mit uns hat?

So teilen wir immer wieder neu unsere Erfahrungen mit Gott. Wir zeichnen uns gegenseitig Bilder. Und dadurch laden wir uns gegenseitig immer wieder dazu ein Gott in unserem Leben nachzuspüren.

Also frage ich dich: Wie würdest du Gott heute beschreiben?

Amen.